

Anzeigenpreise: Die 1/2 gespaltene Millimeterzeile oder deren Raum 100.— Mark, Stellen- und Wohnungsanzeigen, Familienanzeigen, Vereins- und Versammlungsanzeigen 40.— Mark, Kleine Anzeigen per Wort 5.— Mark. — *Reklamepreis*: Die Millimeterzeile 1/2 gespaltene oder deren Raum im Text 280.— Mark.

Schlesische

Bezugspreis: Durch Aufträge Einzelnummer 200 Mt. 1000.— Mt. pro Woche, Durch die Post und Gutschrift des Differenzbetrages für Monat Juni. — Redaktionsprechstunden: 5-6 Uhr nachmittags. Postfachkonto: Breslau Nr. 810 50. — Fernspr.: Breslau, Ring 8887

Arbeiter-Zeitung

Organ der Kommunistischen Partei Deutschlands, Bezirk Schlesien (Sektion der Kommunistischen Internationale)

Nummer 124.

Donnerstag, den 31. Mai 1923.

5. Jahrgang.

Die Opfer der deutschen Hungervögte

40 Tote im Ruhrgebiet / 300 Schwer- und Leichtverletzte

Nach einer Meldung aus Essen stellt die „Vossische Zeitung“ fest, daß bei der Niederlegung des Kohntambes im Ruhrgebiet etwa 40 Tote zu beklagen sind. In den Krankenhäusern und Spitälern des Ruhrbezirks liegen 300 mehr oder weniger schwer Verletzte.

Das sind die Opfer der Provokation, die keinen anderen Zweck verfolgte, als die Kapitulation der deutschen Bourgeoisie vorzubereiten. Als Mittel der Entente haben sich deutsche Behörden und faschistische Banditen auf die Ruhrarbeiter gestürzt, nachdem durch maßlose Preissteigerung und abgelehnte Lohn-erhöhung die Unruhe erzeugt worden war. Nun liegt die Bilanz vor. Sie ist geeignet, den letzten deutschen Arbeiter aufzupeitschen zum Kampf um eine Arbeiterregierung in Deutschland, damit die Schmach des Blutregiments der deutschen Hungervögte beseitigt wird.

die furchtbare Verantwortung auf andere, auf die Kommunisten abzuwälzen.

Wer sind die wahren Schuldigen?

1. Stinnes und die Cuno-Regierung! Das lagen nicht nur die Kommunisten, sondern selbst so rechtsstehende, bürgerliche SPD-Organisatoren wie das Bochumer Volksblatt, das in Nr. 109 vom Montag, den 28. Mai von der „verbrecherischen Lohnpolitik der Unternehmer“ spricht. Daß Unternehmerrschafft und Cuno-Regierung eins sind, braucht nicht bewiesen zu werden.

2. Oberbürgermeister Grass und sein Polizeichef Diefenbach. Beweis: a) Bekanntmachung dieser beiden Herren vom Freitag, mit dem einzigen Zentr: „Straße frei!“ b) Schroffe Ablehnung des Angebots der Streikenden, durch einen proletarischen Ordnungsdienst die Sicherheit der Stadt verstärken zu lassen. c) Betrügerische Herausforderung der Massen und des Selbstschutzes der Streikenden durch die mit französischen Waffen ausgerüstete Diefenbacher Ordnungsgarde: der blutige Massengang in der Nacht zum Sonntag provoziert und befohlen durch Diefenbach. (siehe Volksblatt)

3. Die kapitalistischen Geschäftsführer. Ihre Pflicht war es, bei den streikenden Massen gegen die verbrecherischen Unternehmerrschafft zu stehen. Sie haben aber, bei Stinnes, Grass und Diefenbach, und beschloßen ihre Tür vor den Vertretern der Streikenden.

Es ist sonnenklar: Das Blut das geflossen ist in Bochum wie anderwärts im Streikgebiet fällt auf die Leute. Die Parteien der Streikenden und der Kommunistischen Partei waren so eindeutig für einen reinen, ohne Gewaltanwendung geführten Lohnkampf, daß alle verzweifelten Berechnungsfälle der Grass, Diefenbach, Ehne, Schumann, Engels die Faschisten und ihre Helfershelfer nicht von der Blutschuld reinwaschen, die Kommunisten nicht mit ihr belasten können.

Die Arbeiter, Angestellten und Beamten, ja ein guter Teil des Kleinbürgertums, hat in diesen Tagen den Beweis dafür erhalten, daß die Kommunisten die Einzigen sind, die Verständnis für die Not der in den Hungertödtenden Massen, den Mut für den Kampf gegen die kapitalistischen Ausbeuter, und mehr Verständnis für die sogenannte Ordnung besitzen, wie das ganze Geschick des Ordnung sagt, aber Anarchie will und hervorbringt.

Kommunistische Partei Deutschland, H.-B. Bochum.

Die Sozialdemokraten reden von „Säuberungsaktion“

Nachdem am Dienstag sich die Zahl der Streikenden noch erhöht hatte, — wenn auch die Angaben der „Vossischen Zeitung“ die wir am Dienstag übernommen hatten, weit übers Ziel hinausschossen. — hat die Zentralkomiteeleitung Abbruch des Streikes beschlossen. Da die übrigen Bergarbeiterverbände unter Berufung auf das Verhandlungsergebnis die Arbeitswiederaufnahme proklamieren, war der Beschluß der Zentralkomiteeleitung unvermeidlich, wenn nicht die besten Kämpfer auf te. Straße bleiben sollten.

Engländer hat die Bourgeoisie von dem französischen Kommando volle Hilfe erhalten. Die „Kölnische Zeitung“ vom 23. Mai bestätigt dies in folgenden Worten:

„Ständige französische Kommandeure haben da und dort, zum Beispiel in Bochum, der haribredigten Feuerwehr und Kriminalpolizei, denen der Sicherheitsdienst obliegt Hilfe im Kampf gegen die Kommunisten angeboten oder Waffen zur Verfügung gestellt. Sie haben die Gefahr erkannt, die in dem Entfallen des Kommunismus auch für die Befreiungstruppen liegt, die zum Teil ja nicht unempfindlich für die kommunistische Aniederung sind. Auch in Dortmund soll der französische Kommandant seine Hilfsbereitschaft im Notfall zu erkennen gegeben haben. Einweilen glaubt die seit dem Pfingstfesttag unablässig im Dienst befindliche städtische Polizei ohne fremde Hilfe Herr der Lage zu bleiben und die gefährliche Bewegung einzudämmen zu können.“

Ein Teil der sozialdemokratischen Führer läßt sich diesem deutsch-französischen Bündnis zur blutigen Niederwerfung der Arbeiterklasse Beitritt. So meldet die sozialdemokratische Korrespondenz „Politische Parlamente“ die „Machtigen“ folgenden:

„In Bochum geht die Säuberungsaktion weiter, ohne daß die Polizei bisher Verluste erlitten hat. Bis jetzt sind etwa 200 Verhaftungen vorgenommen worden. Heute morgen ist ein Mann namens Emil Freier von den Auführern erschossen worden.“

Säuberungsaktion — so nennen diese Sozialdemokraten den blutigen Terror der Faschisten. Nach Arbeiteropfern wird nicht gefragt, nur nach den Verlusten der Faschistenbanden, dazu das verlogene Geschrei von „Auführern“.

Ein Teil der sozialdemokratischen Führer will mit den Faschisten gemeinsame Sache machen. Die Arbeiterklasse hat dafür zu sorgen, daß diese Verräter nicht mehr in ihrem Namen betrieben wird.

Solidarität mit den Ruhrkämpfern

Der Kampfeswille in der Arbeiterklasse wächst und die Einsicht in die Notwendigkeit selbständigen, entschlossenen und einheitlichen proletarischen Handelns erfährt immer breitere Verbreitung. Das hat die kommunistische Partei in Bochum eindrucksvoll öffentlich festgestellt, die bis zum letzten Tag überfüllt war, um Stellung zu nehmen zum Kampf der Ruhrarbeiter. Ein sozialdemokratischer Redner erklarte:

„Uns trennt nichts von unseren kommunistischen Arbeitsbrüdern, wenn unsere Führer noch länger mit dem Bürgerkrieg Hand in Hand arbeiten, kann werden wir alle Kommunisten. Die Zeit ist reif, es muß gehandelt werden.“

In ein einstimmig angenommenen Resolution wurde gefordert: Sturz der Regierung Cuno — an deren Stelle eine Arbeiterregierung — engste Verbindung mit Sowjetrußland — das muß der allererste entschlossene Wille des Proletariats sein. Die Durchsetzung dieses Zieles bedeutet gleichzeitig die Niederlage Woinarski.

Regierungspräsident König SPD. — eine feine Nummer

Der sozialdemokratische Regierungspräsident von Arnberg, König, hat die patriotische Begehrin Fraulein Schmiedchen aus dem Arnberger Gebiet, ausgewiesen, weil sie sich weigerte, ein hungerndes Schulkind, das von den Franzosen Essen geholt hatte, dafür zu bestrafen.

Russisches Brot den Streikenden

Der Landesausschuß der Rheinisch-Westfälischen Betriebsräte verteilte am Dienstag 45 000 Brote unter die Streikenden. Die Nachbeschaffung größerer Brotmengen wurde behindert durch die Verschleppung des Sekretärs des Landesausschusses Peter Stahl.

Neue Kohlenpreiserhöhung

In der Gemeindefestigung der Mitglieder des Reichskohlenverbandes und des Großauschusses des Reichskohlenrates wurde über die Kohlenpreiserhöhungen verhandelt, die im Hinblick auf die eingetretenen Materialpreis- und Lohn-erhöhungen notwendig geworden sind. Es wurde beschlossen, die Kohlenpreise ab 1. Juni um etwa denselben Prozentsatz zu erhöhen, um den in den einzelnen Revieren die Bergarbeiterlöhne ab 1. Juni erhöht werden sind, d. h. um rund 50 bis 60 Proz. Außerdem wurde eine Erhöhung des in dem Kohlenpreise enthaltenen Beitrages für den Bergarbeiterwohnungsbaun von 600 auf 2100 Mark je Tonne abgesetzter Steinkohle beschlossen.

Der Ausnahmezustand in Bayern

Der bayrische Ausnahmezustand, der sich natürlich lediglich gegen die Kommunisten richtet, und zu einem erneuten nie-wegartigen Verbund der Roten Fahne geführt hat, hat in der Arbeiterklasse die größte Erbitterung hervorgerufen. Aus allen Betrieben mahnen sich die Kundgebungen, die gegen die Ausnahmezustand und gegen das Verbot unserer Parte auf die Straße protestieren.

Die Einheitsfront der Transportarbeiter

Von A. Losowski

„Gleichzeitig mit dem Hamburger sozialistischen Kongress, der im Zeichen einer wilden Hebe gegen den Kommunismus und die soziale Revolution verlief, tagte in Berlin bescheiden die Konferenz der Transportarbeiter, an der die Vertreter sowohl der RSD, wie die des Amsterdamer Internationale, angeschlossenen Organisationen teilnahmen. In Hamburg waren gestrige, heutige und zukünftige salowfähige Koalitionsmittler, deren größte Sorge gewesen ist, wie sie ihre nationalstaatlichen und imperialistischen Oegensätze durch leere Worte verhüllen konnten. In Berlin suchten die Führer der Transportarbeiter aller Länder ersich und aufrichtig eine Grundlage zur Verständigung unter den Arbeitern verschiedener Richtungen. In Hamburg waren alle von dem Gedanken durchdrungen, wie sie nach einem gescheiterten Ausbruch des menschlichen Ungeistes die proletarische Einheitsfront der Arbeiterklasse unterstützen können. Hier in Berlin war nicht vom „demokratischen“ Kapitalismus die Rede, sondern es handelte sich darum, die getrennten Massen zur Abwehr der wachsenden kapitalistischen und demokratischen Reaktion zu sammenzusuchen. Auf der einen Seite ein Kongress, wo die Vereinigung zwischen „Dinken“ und Rechten auf Grund der Zusammenarbeit der Klassen vor sich ging, auf der anderen Seite eine Konferenz, die eine Verständigung zwecks eines gemeinsamen revolutionären Klassenkampfes zum Resultat hat. Und obwohl an dem Hamburger Kongress einige Hundert Leute teilgenommen haben, unter ihnen viele Minister, während in Berlin nur eine bescheidene Beratung stattfand, der im ganzen neun Menschen beizwohnten, worunter sich kein einziger bürgerlicher Minister befand, hat die Berliner Konferenz für die Arbeiterklasse eine viel größere Bedeutung, als das geschwähige Oadern der Hamburger Dänkerische. Was bedeutet die Wirklichkeit der Hamburger Kongress? Die Erstarkung der Koalitionspolitik, die Sanfionierung der Arbeitsgemeinschaft unter den Klassen und somit die Vertiefung der Spaltung innerhalb der Arbeiter-Bewegung. Was bedeutet die Berliner Beratung? Die Erweiterung der antikapitalistischen Front, die Befestigung der proletarischen Positionen und einen Schritt zur Wiederherstellung der Einheit der Arbeiterbewegung auf der Grundlage des revolutionären Klassenkampfes. Gerade darum geht der Hamburger Kongress in die Geschichte der Arbeiterklasse ein als eine Stappe auf dem Wege der Befreiung immer größerer und größerer Schichten der Arbeiterklasse von der reformistischen Ideologie und der reformistischen Praxis.“

Die Gegner der kommunistischen Internationale und der Roten Gewerkschafts-Internationale sprachen und schrieben sehr oft davon, daß die von uns herausgegebene Einheitsfrontparole nichts anderes als ein leerer Vorwand sei, da die Kommunisten in Wirklichkeit keine Einheitsfront wollten. Besonders viel üben sich an diesem Thema verschiedene französische Winkjournalisten. In vielen Ländern haben wir auf diese Demagogie inmitten des Kampfes durch Taten geantwortet. Jetzt können wir mit einem neuen internationalen Beweis antworten. Wenn jemand fragt, was unsere Einheitsfront bedeutet, antworten wir: Beseitigung der Beschlüsse der Transportarbeiter-Beratung durch und ihr Verbot auf diese Frage die Antwort finden! Aber jetzt stellen wir unseren Gegnern einige Fragen:

Die Schuldigen am Bochumer Blutbad

Folgende Bekanntmachung hat die Bochumer SPD am Montag veröffentlicht. Sie gibt eine gute Antwort auf die unglaublichen Angriffe, die sich die Stinnesjünglinge der bürgerlichen wie die niederrächtigen Verleumder der sozialdemokratischen Presse gegen die kommunistische Partei und ihr Verhalten in der großen Streikbewegung erlauben.

Bekanntmachung
Die Schuldigen an dem blutigen Zusammenstoßen in Bochum machen verzeitelte Anklagen vor den Augen der Bevölkerung.

Das Mieterschutzgesetz

Von Emil Eichhorn, M. d. R.

Der Ersahmann

Wenn der Mieterschutz nicht inhaltlose Worte sein soll, muß der Mieter insofern geschützt sein, daß er nicht obdachlos auf die Straße geworfen werden kann...

Das bedeutet, daß bei Aufhebung des Mietverhältnisses wegen Mietrückstände und „Belästigungen“ des Hausbesizers ein Ersatzraum für den hinausgeworfenen Mieter in der Regel nicht beschafft werden soll.

Die kommunistische Fraktion beantragt, die Beschaffung eines Ersatzraumes unter allen Umständen und in allen Fällen zur Vorbedingung der Aufhebung eines Mietverhältnisses zu machen.

Wenn dem Mieter, dem seine bisherige Wohnung durch Urteil entzogen wurde, ein Ersatzraum zugesprochen ist, ist die Zwangsvollstreckung erst zulässig, wenn durch eine Bescheinigung der Gemeindebehörde nachgewiesen ist...

Die Fortsetzung des Mietverhältnisses beim Todesfall

Im Falle des Todes eines Mieters schreibt das Bürgerliche Gesetzbuch (in § 569) vor: „Stirbt der Mieter, so ist wohl der Erbe als der Vermieter berechtigt, das Mietverhältnis unter Einhaltung der gesetzlichen Frist zu kündigen.“

Diese Bestimmungen enthalten eine Lücke, es ist nur von „Familienangehörigen“ und „Erben“ die Rede, es gibt aber auch Hausgemeinschaften, die nicht unter diesen Begriff zu bringen sind.

Die Kündigung ist ferner ausgeschlossen gegenüber Personen, die mit dem Verstorbenen in dauernder Hausgemeinschaft gelebt haben.

Untermiete

Die bisher besprochenen Vorschriften finden auch auf Untermietverhältnisse Anwendung. Dem Untermieter wird jedoch noch zugestanden, daß er die Aufhebung des Mietverhältnisses schon verlangen kann, wenn er ein begründetes Interesse an der Erlangung des Raumes hat.

Hausbesitzer die Erlaubnis zum Untermieten verweigert, kann sie vom Mietniedrigsamst erlangt werden. Das Mietniedrigsamst soll die Erlaubnis verweigern, wenn der Hauswirt sie aus einem „wichtigen Grund“ verweigert hat.

Werkwohnungen

An dem Aufzug, daß das Mietverhältnis in den sogenannten Arbeiterwohnungen (Werkwohnungen) bei industriellen oder landwirtschaftlichen Betrieben mit dem Arbeiterverhältnis selbst aufs engste verknüpft ist, ändert das Mieterschutzgesetz leider nichts.

Dies gilt nicht, wenn der Mieter durch sein Verhalten dem Vermieter geschädigt begründeten Anlaß zur Aufhebung des Dienst- oder Arbeitsverhältnisses gegeben hat.

Diese Verschlechterung ist wieder auf Antrag des Bürgerblocks in das Gesetz gekommen. Der Mieterschutz soll eben im Interesse der Arbeitnehmer für Arbeiterwohnungen ausgedehnt werden.

Um den Schein der Unparteilichkeit zu wahren, heißt es im § 17 noch:

„Gewerkschaftliche Betätigung, insbesondere eine Beteiligung an Gesamtsitzungen über Lohn oder Arbeitsbedingungen, rechtfertigt für sich allein die Aufhebung des Mietverhältnisses nicht.“

Aber dieser Vorbehalt hat wenig Bedeutung, umso weniger, als auf Antrag der Deutschnationalen noch die Worte „für sich allein“ hineingesetzt wurden, so daß es den Unternehmer möglichst ist, einen ihm durch seine Gewerkschaftstätigkeit unbehag gewordenen Mann aus anderen Gründen aus seiner Wohnung zu entfernen.

Ausnahmen vom Mieterschutz

Die Vorschriften des Mieterschutzgesetzes finden keine Anwendung auf Gebäude des Reichs und der Länder sowie der Gemeinden und Körperschaften des öffentlichen Rechts.

Ferner findet das Gesetz keine Anwendung auf Neubauten und Einbauten, wenn sie nach dem 1. Juli 1918 gebräuchlich geworden sind. Auch gilt das Gesetz nicht für Pauschalwohnungen, deren Zweck es ist, minderbemittelten Familien oder Personen billige Wohnungen zu beschaffen.

Endlich gilt das Mieterschutzgesetz auch nicht, wenn ein Raum für besondere Zwecke zu vorübergehendem Gebrauch vermietet oder untermietet wurde.

Das Gerichtsverfahren

Die Klagen wegen Aufhebung des Mietverhältnisses werden nach dem Mieterschutzgesetz nicht mehr vom Mietniedrigsamst, sondern vom Amtsgericht entschieden. Zuständig ist das Amtsgericht in dessen Bezirk sich der Mietraum befindet.

Die Kosten des Rechtsstreits trägt der Unterlegene, die können, wenn die Aufhebung des Mietverhältnisses nach § 4 erfolgt, dem Mieter ganz oder teilweise auferlegt werden.

Mietniedrigsamter

Die Mietniedrigsamter können bestehen, ihre Organisation wird jetzt auch durch das Mieterschutzgesetz geregelt. Sie sollen einen Vorsteher haben, der zum Richteramt befähigt ist.

Gegen die Entscheidung ist innerhalb einer Woche Rechtsbeschwerde zulässig. Bei der Entscheidung über die Beschwerde müssen zwei juristisch gebildete Richter mitwirken.

Wenn Vergleiche vor dem Mietniedrigsamst geschlossen werden, so kann auch auf Grund dieser Vergleiche gerichtliche Zwangsvollstreckung erfolgen.

Für das Verfahren vor dem Mietniedrigsamst und der Beschwerdestelle werden Gebühren erhoben. Bei der Berechnung der Gebühren wird der Jahresbetrag der gesetzlichen Mietzusage zugrunde gelegt.

Gegen den Krieg!

An die Transportarbeiter, Eisenbahner und Seelente aller Länder!

Kameraden! Das feierliche Versprechen der kapitalistischen Regierungen, daß der große Weltkrieg, der kaum hinter uns liegt, der letzte aller Kriege sein würde, war ein schändlicher Betrug.

Keinen Augenblick hat die Bourgeoisie selbst an die Wahrheit dieses Versprechens geglaubt. Es war nichts weiter als eine der betrügerischen Lösungen, die sie nötig hatte, um Millionen von Proletariern aufeinander zu heben.

Von dem versprochenen Frieden sind wir weiter entfernt als je. Der Kapitalismus ist mächtiger und brutaler als je aus dem Kriege hervorgegangen.

Überall in der Welt stehen die kapitalistischen Interessen aufeinander.

Überall häuft sich der Zündstoff für neue blutige Konflikte zwischen den kapitalistischen Staaten untereinander, aber ganz besonders zwischen ihnen auf der einen und der russischen Arbeiter- und Bauernrepublik auf der anderen Seite.

Die Besetzung des Ruhrgebietes durch französische und belgische Truppen, die Reise des Marschalls Foch in die Länder der sogenannten Kleinen Entente, die Note Curzon an die russische Regierung, die Bestrebungen der Kaiserlichen Konferenz, das türkische Volk zu verfluchen — das alles sind drohende Anzeichen für den Vorhof der imperialistischen Regierungen, die Welt in ein neues Blutbad zu stürzen.

Noch immer erweckt das neue Rußland Haß und Abscheu in der ganzen konservativen und reaktionären Welt. Das Riesenreich mit allen seinen unermesslichen Reichtümern der ungehörten kapitalistischen Ausbeutung wieder zu erschließen, ist noch immer das feurig gehegte Ideal der besitzenden Klassen aller Länder. Seine gegenwärtige Staatsform, d. h. die Herrschaft der Arbeiter und Bauern, zu vernichten ist und bleibt offen oder geheim der sehnlichste Wunsch aller Feinde des um seine Befreiung kämpfenden Proletariats.

Die Arbeiterklasse aller Länder wünscht den Frieden. Sie hat in den kapitalistischen Kriegen nichts zu gewinnen und alles zu verlieren. Wie immer der Krieg auch ausgehen mag, der Kapitalismus ist stets der Gewinner, der Arbeiter ist das internationale Proletariat. Ein Krieg der vereinigten kapitalistischen Staaten gegen Sowjetrußland würde unabwendbar einen neuen Weltkrieg bedeuten. Der Sturz der Arbeiter- und Bauernrepublik wäre der schwerste Schlag, der das internationale Proletariat treffen könnte. Denn welches auch die Differenzen sein mögen, die das Proletariat noch international, theoretisch und organisatorisch trennen,

ist bereit, wer ohne Beeinträchtigung des für ihn und seine Familie notwendigen Lebens hierzu außerstande ist. Wessern sich keine Verhältnisse, muß er die Kosten nachträglich zahlen. Eine Befreiung von den Kosten tritt nicht ein, wenn der Rechtsstreit „mutwillig oder aus schuldlos“ erscheint.

Das Gesetz tritt, wie erwähnt, am 1. Oktober dieses Jahres in Kraft. Bis dahin bleiben die Bestimmungen, die diese Fragen regeln, bestehen. Die kommunistische Fraktion hat beantragt, das Gesetz schon am 1. Juli in Kraft treten zu lassen; auch dieser Antrag wurde abgelehnt, vermutlich weil dem bürgerlichen Vertreter das ganze Gesetz schlecht in den Kram paßt. Aus diesem Grunde haben sie auch beschlossen, daß das Gesetz nur bis zum 1. Juli 1920 Geltung haben soll. Es ist natürlich nicht daran zu denken, daß bis dahin die Wohnungsnot behoben ist und die Zwangswirtschaft im Wohnungsbereich überflüssig werden könnte. Das kapitalistische Prinzip vertritt aber keine Einschränkung der Profitfreiheit, und deshalb soll es mit einem schwächlichen, für kurze Zeit geltenden Notgesetz sein Behenden haben. Eine Regierung, der die kapitalistischen Interessen nicht zur Rechtfertigung ihres Handelns dienen, müßte die Wohnungsfrage vom Gesichtspunkt des Gemeinwohls behandeln. Hier dürfte die Profitgier überhaupt nicht maßgebend sein, denn die Wohnungsfrage ist eine der wichtigsten Probleme der Volksgesundheit und der Volkswirtschaft. Gesunde ausreichende Wohnungen nach dem Bedarf der Familien, und nicht nach der Größe der Geldbeutel der Mieter hameln, bilden die Grundlage für die Volksgesundheit und die Höhe der wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit. In diesem Sinne freilich ist die kapitalistische Gesellschaft niemals die Wohnungsfrage, die damit zur politischen Machfrage wird, zur Frage des Kampfes gegen die kapitalistische Wirtschaft überhaupt. In einer kommunistischen Gesellschaft wird es keine Wohnungsfrage geben.

eins ist sicher: Sowjetrußland ist der letzte Damm gegen die in allen Ländern anschwellende Reaktion, die droht, die revolutionäre Arbeiterklasse zu verschlingen.

Kameraden! Überzeugt, daß die Arbeiterklasse aller Länder nur dann der drohenden Kriegsgefahr und der überall anwachsenden Reaktion Widerstand leisten kann, wenn die stärkste Einheitsfront gebildet wird, haben Vertreter der IZ und Vertreter der russischen Verbände der Eisenbahner, Transportarbeiter und Seelente, bevollmächtigt von allen auf dem Boden der R.S.F. stehenden Transportarbeiter-Organisationen, in einer Konferenz, die am 23. und 24. Mai in Berlin stattfand, die Gründung eines gemeinsamen Komitees gegen Krieg und Faschismus beschlossen.

Selbst fest entschlossen, die in der Transportarbeiterbewegung bestehenden Spaltungen zu überwinden, befehl von dem Wunsch, im Interesse des Proletariats aller Länder eine starke einheitsliche Macht zu formen, wenden sich die Vertreter der IZ und der Allrussischen Transportarbeiter-Verbände an die Transportarbeiter, Eisenbahner und Seelente aller Länder und aller Richtungen mit der Aufforderung, ihrem Beispiel zu folgen und zu gemeinsamer Aktion gegen Krieg und Reaktion zu schreiten.

Kameraden, Transportarbeiter, Eisenbahner, Seelente, tut Eure Pflicht! Weht den Arbeitern der anderen Voruse voran!

Seid wachsam! Seht Eure Kontrolle über den Transport von Munition und anderem Kriegsmaterial in allen Ländern mit größter Wachsamkeit fort! Sorgt dafür, daß diese Kontrolle so genau als möglich ist und kein einziger Transporteur Eurer Aufmerksamkeit entgeht! Unterwerft Eure Organisationen von allem und haltet sie regelmäßig auf dem Laufenden! Seid für alle Fälle bereit!

Krieg dem Kriege! Nieder mit dem Militarismus! Nieder mit der Reaktion! Nieder mit dem Kapitalismus! Hoch die Einheitsfront der Transportarbeiter aller Länder!

Für die Delegation der Internationalen Transportarbeiter-Föderation: Robert Williams, Vorsitzender. Edo Jimmen, Sekretär.

Für die Delegation der Allrussischen Verbände der Transportarbeiter, Eisenbahner und Seelente, bevollmächtigt von allen auf dem Boden der R.S.F. stehenden Transportarbeiter-Verbänden: A. Andrejew, O. Afifjanow, A. Sadowst, A. Losowski.

COMME DIMAGYER

31. 5. 23. / Briefe zur 25jährigen Jubiläum / Nr. 124

So geht der Kongress auseinander als ein antihöflicher, aber nicht als ein antihöflicher. Das ist das politische Gesicht der Kongress-Tagung. Der Kongress hat die Forderung der Jugend, will nicht die politische Organisation der Jugend, sondern die politische Organisation der Jugend, will nicht die politische Organisation der Jugend, sondern die politische Organisation der Jugend...

Das ist die politische Organisation der Jugend, will nicht die politische Organisation der Jugend, sondern die politische Organisation der Jugend, will nicht die politische Organisation der Jugend, sondern die politische Organisation der Jugend...

Und warum sollten sie nicht Euch schinden, Ihr Geduldigen, Langmüßigen, Blinden. Und warum sollten sie nicht Euch schinden, Ihr Geduldigen, Langmüßigen, Blinden. Und warum sollten sie nicht Euch schinden, Ihr Geduldigen, Langmüßigen, Blinden...

Ungehöriger Subjektivismus in der Jugendbewegung

In der Jugendbewegung herrscht der Subjektivismus. Er geht in radikaler Weise vor. Sie sind Subjektivist in der Jugendbewegung. Sie sind Subjektivist in der Jugendbewegung. Sie sind Subjektivist in der Jugendbewegung...

Einheitsfront des Jugendproletariats trotz alledem!

Der internationale Sozialistische Jugendkongress hat die Hoffnungen selbst zu schanden gemacht. Die in weiten Kreisen der jugendlichen Jugend auf ihn gesetzt worden sind. Auch wir können nicht verschweigen, trotz vieler Erfahrungen über die labile Rolle der internationalen Jugendbewegung im Klassenkampf, daß wir mit einem fröhlichen Willen angelockt sind, die Hoffnungen der Jugendbewegung zu erfüllen...

Was der Lehrer uns erzählt

In unserer Schule lernen wir in den Hauptfächern Griechisch und Latein. Aber diese Fächer werden nicht auswendig gelernt, sondern nur abgeschrieben. In unserer Schule lernen wir in den Hauptfächern Griechisch und Latein. Aber diese Fächer werden nicht auswendig gelernt, sondern nur abgeschrieben...

Was der Arbeiter uns erzählt

Der Arbeiter erzählt uns, daß er in der Fabrik arbeitet und sehr müde ist. Er erzählt uns, daß er in der Fabrik arbeitet und sehr müde ist. Er erzählt uns, daß er in der Fabrik arbeitet und sehr müde ist...

Was der Bauer uns erzählt

Der Bauer erzählt uns, daß er in der Feldarbeit beschäftigt ist und sehr müde ist. Er erzählt uns, daß er in der Feldarbeit beschäftigt ist und sehr müde ist. Er erzählt uns, daß er in der Feldarbeit beschäftigt ist und sehr müde ist...

Was der Student uns erzählt

Der Student erzählt uns, daß er in der Schule lernt und sehr müde ist. Er erzählt uns, daß er in der Schule lernt und sehr müde ist. Er erzählt uns, daß er in der Schule lernt und sehr müde ist...

Was der Soldat uns erzählt

Der Soldat erzählt uns, daß er in der Armee dient und sehr müde ist. Er erzählt uns, daß er in der Armee dient und sehr müde ist. Er erzählt uns, daß er in der Armee dient und sehr müde ist...

Was der Arbeiter uns erzählt

Der Arbeiter erzählt uns, daß er in der Fabrik arbeitet und sehr müde ist. Er erzählt uns, daß er in der Fabrik arbeitet und sehr müde ist. Er erzählt uns, daß er in der Fabrik arbeitet und sehr müde ist...

Was der Bauer uns erzählt

Der Bauer erzählt uns, daß er in der Feldarbeit beschäftigt ist und sehr müde ist. Er erzählt uns, daß er in der Feldarbeit beschäftigt ist und sehr müde ist. Er erzählt uns, daß er in der Feldarbeit beschäftigt ist und sehr müde ist...

Was der Student uns erzählt

Der Student erzählt uns, daß er in der Schule lernt und sehr müde ist. Er erzählt uns, daß er in der Schule lernt und sehr müde ist. Er erzählt uns, daß er in der Schule lernt und sehr müde ist...

Was der Soldat uns erzählt

Der Soldat erzählt uns, daß er in der Armee dient und sehr müde ist. Er erzählt uns, daß er in der Armee dient und sehr müde ist. Er erzählt uns, daß er in der Armee dient und sehr müde ist...

Was der Arbeiter uns erzählt

Der Arbeiter erzählt uns, daß er in der Fabrik arbeitet und sehr müde ist. Er erzählt uns, daß er in der Fabrik arbeitet und sehr müde ist. Er erzählt uns, daß er in der Fabrik arbeitet und sehr müde ist...

Was der Bauer uns erzählt

Der Bauer erzählt uns, daß er in der Feldarbeit beschäftigt ist und sehr müde ist. Er erzählt uns, daß er in der Feldarbeit beschäftigt ist und sehr müde ist. Er erzählt uns, daß er in der Feldarbeit beschäftigt ist und sehr müde ist...

Was der Student uns erzählt

Der Student erzählt uns, daß er in der Schule lernt und sehr müde ist. Er erzählt uns, daß er in der Schule lernt und sehr müde ist. Er erzählt uns, daß er in der Schule lernt und sehr müde ist...

Was der Soldat uns erzählt

gegen, doch nicht als papierenen Resolutionen des Kongresses, sondern als Frucht einer systematischen Vorbereitung der Arbeiter aller Länder.

Dem Arbeiter und der Arbeiterin, die diese allen verständlichen Broschüre gelese haben, wird der Weg klar, den sie zu ihrer Befreiung gehen müssen. Den Weg der sozialen Revolution als Kampfbahn in der kommunistischen Bewegung.

Schließens Kommunistische Rindergruppen

Von Fred Mertens, Sieben.

Es müßte eigentlich heißen, warum hört man nicht von unseren Rindergruppen in Schließens? Daß die Rindergruppenarbeit eine der schmerzhaftesten ist, wird niemand bestreiten. Der Leiter der Rindergruppe hat eine sehr schwere Aufgabe zu erfüllen, und es wäre gut, wenn er ein wenig Gehör findet. Wo eine Rindergruppe besteht und wie dort gearbeitet wird, weiß eine Gruppe der Rindergruppe nicht. Sie glaubt, die Rindergruppe ist nicht anders als eine Gruppe von Rindern. Es müßte doch möglich sein, eine bessere Führung untereinander herbeizuführen. Da es sehr schwer ist, die Rinder zu organisieren, würde jeder Leiter einer Rindergruppe es gern dankbar begrüßen, wenn er aus anderen Gruppen hier und da einen Fingerzeig bekommt.

Wohin in die Natur!

Was ist das für eine tolle Natur! Und mit von der kommunistischen Rindergruppe. Wir sollten uns hinaus ins Freie. Der letzte Sonntag war dazu wie geschaffen. Wir hatten eine schöne Gegend gemacht und es waren dort viele unserer Kameraden. Unter den Kameraden war unser Wirtel mit dem Kompletten, welches der Natur mit uns hat. Wir betrat den Wald mit dem Kompletten, was uns der Genosse Fred, die Genossen Familien und die anderen Kameraden gab. Die Natur war so schön, wir haben uns der Genosse Fred, die Genossen Familien und die anderen Kameraden gegeben. Die Natur war so schön, wir haben uns der Genosse Fred, die Genossen Familien und die anderen Kameraden gegeben.

Was der Arbeiter uns erzählt

In unserer Schule lernen wir in den Hauptfächern Griechisch und Latein. Aber diese Fächer werden nicht auswendig gelernt, sondern nur abgeschrieben. In unserer Schule lernen wir in den Hauptfächern Griechisch und Latein. Aber diese Fächer werden nicht auswendig gelernt, sondern nur abgeschrieben...

In unsern Schließens und wie werden Euch mitleidige Arbeiter helfen. Wir werden Euch helfen. Wir werden Euch helfen. Wir werden Euch helfen...

Merci Guard und Prinzess Hebermuller

Von Fred Mertens, Sieben.

Heute ist Mittwoch. Zur Schließens einige Briefe geschrieben und dann in die Gefängnisse geschickt. Das Schließens hat den Gefängnissen geschrieben. Das Schließens hat den Gefängnissen geschrieben. Das Schließens hat den Gefängnissen geschrieben...

Mitgliederwerbung der R.S.

Am 25. 4. fand eine Mitgliederbesprechung der Kommunistischen Jugend in Schließens. Die Mitgliederbesprechung fand in Schließens statt. Die Mitgliederbesprechung fand in Schließens statt. Die Mitgliederbesprechung fand in Schließens statt...

Zwischen zwei Kriegen "b. S. Sport"

1928 Verlag der Jugendinternationale Weltwärts. In dem sie die ausgebeutete Arbeiterklasse feindliche Absichten um sich zu fassen, die Arbeiterklasse einestufen zu können. Die Arbeiterklasse einestufen zu können. Die Arbeiterklasse einestufen zu können...

kein wird darüber gewacht und nur als lebendige Funktionäre betrachtet wird es Euch geblieben. Das kapitalistische System zu überwinden.

Merci Guard und Prinzess Hebermuller

Von Fred Mertens, Sieben.

Heute ist Mittwoch. Zur Schließens einige Briefe geschrieben und dann in die Gefängnisse geschickt. Das Schließens hat den Gefängnissen geschrieben. Das Schließens hat den Gefängnissen geschrieben. Das Schließens hat den Gefängnissen geschrieben...

Mitgliederwerbung der R.S.

Am 25. 4. fand eine Mitgliederbesprechung der Kommunistischen Jugend in Schließens. Die Mitgliederbesprechung fand in Schließens statt. Die Mitgliederbesprechung fand in Schließens statt. Die Mitgliederbesprechung fand in Schließens statt...

Zwischen zwei Kriegen "b. S. Sport"

1928 Verlag der Jugendinternationale Weltwärts. In dem sie die ausgebeutete Arbeiterklasse feindliche Absichten um sich zu fassen, die Arbeiterklasse einestufen zu können. Die Arbeiterklasse einestufen zu können. Die Arbeiterklasse einestufen zu können...

Heute ziehen Prozessanten um den Dom.

Mitlose Menschen beten, schweigen, leiden. Seltene Wanderungen nach Wallfahrtsorten...

Wir aber trauern! Uns wurde eine Führerin 'schuldig' ermordet. Rosa Luxemburg, die Frau, die Mutter unserer Ideen wurde von denen ermordet...

Am 31. Mai 1919 zog man die Leiche der schimpflich Ermordeten aus dem Landwehrkanal in Berlin...

Wir bedauern selbstverständlich diese Gewalttat, wie wir den politischen Mord verabscheuen...

Die Mörder und ihre Mitschuldigen wurden von dem Sozialdemokraten Moske in die 'republikanische' Reichswehr aufgenommen.

Rosa Luxemburg, die Kämpferin, ermordet worden. Rosa Luxemburg, die Ermordete, lebt. Sie lebt wie Karl Liebknecht...

Altmotoren

In Vorkriegszeiten freuten sich die Gebalts empfänger auf Altimo, um die paar Renten in Empfang zu nehmen...

Teiggebacken auf 230 Mark ab Donnerstag, den 31. Mai 1923, festgelegt.

Auch die Preise für Markenbrot werden in den nächsten Tagen um das Dreifache erhöht werden.

Hierzu kommen noch die Erhöbungen durch den Magistrat. Die Straßenbahnpreise sind auf 300 Mark erhöht worden.

Am 1. Juni treten die bereits bekanntgegebenen neuen Preise für Gas von 700 Mark für den Kubikmeter und von 1150 Mark für die Kilowatt-Stunde elektrischen Lichtstromes in Kraft.

Die Arbeiter haben weder am Monatsende noch am Ende der Woche von ihren Hungerlöhnen etwas übrig. Auch dem Angestellten und Beamten bleibt nichts von dem Gehalt.

Die schlimmsten Freilich sind die Gewerbelosen, Invaliden und Rentenbezieher daran.

Wir machen uns auf den Weg um jene Strümpferstraße in der Gartenstraße pflichtgemäß zu besichtigen. Aber siehe da. Die Markthalle stand unverfehrt auf demselben Fleck.

Berichte über 'Markthalle'

wurden am Mittwoch vormittag in der Stadt vorbereitet. Gekaufte Zungen verbreiteten in Windeseile von Mund zu Mund die Nachricht, daß die Markthalle in der Gartenstraße gerindert worden sei.

Aus der Provinz

Die Berichterstattung der Partei

Die Berichterstattung über alle politischen und wirtschaftlichen Vorgänge im Staate legt heute zum weitest gedehnten Teile in den Händen des Bürgeriums.

Man soll nicht sagen: In unserem Betriebe ist nichts los! In jedem Betriebe ereignen sich Fälle, wo in brutallster Unternehmerweise gerade heute die Arbeiter an die Wand gedrückt werden.

kommen hiermit fandoche Rohmaterialien, Gefäße oder 'Partielle' Berichtsätze. Die 'Vertrauensmänner, die sich gerade heute als Stütze der republikanischen Ordnung aufspielen...

Aber auch die reaktionäre Bewegung sucht mit allen Mitteln Fuß in den Betrieben zu fassen. Ihr werdet oft eingeladen von kleinbürgerlichen Elementen...

Aber auch bei Eurem Aufenthalt außerhalb der Betriebe ist es von Nutzen, wenn irgendwas von Euch gesehen und gemeldet wird.

Arbeitet Ihr so, nur dann kann es gelingen, jederzeit ein Bild über die Tätigkeit der Unternehmer über die Tätigkeit der Reaktion zu erhalten.

Reinhold, Nr. Reunhardt's Ortsgruppenleiter. Die Berichterstattung wurde von dem Vorsitzenden Gen. Kurt Lange mit dem Entschluß...

Die Berichterstattung ist eine ungenügende Anwendung des Rechtsinhalts gegenüber der Sabotageverfugung des Hausbesitzes...

Arbeiterbewegung in der Provinz. Die Arbeiterbewegung ist in der Provinz in die stärkste Krise gekommen...

Die Arbeiterbewegung in der Provinz ist in die stärkste Krise gekommen. Die Arbeiterbewegung in der Provinz ist in die stärkste Krise gekommen...

Die Arbeiterbewegung in der Provinz ist in die stärkste Krise gekommen. Die Arbeiterbewegung in der Provinz ist in die stärkste Krise gekommen...

Die Arbeiterbewegung in der Provinz ist in die stärkste Krise gekommen. Die Arbeiterbewegung in der Provinz ist in die stärkste Krise gekommen...

Die Arbeiterbewegung in der Provinz ist in die stärkste Krise gekommen. Die Arbeiterbewegung in der Provinz ist in die stärkste Krise gekommen...

Die Arbeiterbewegung in der Provinz ist in die stärkste Krise gekommen. Die Arbeiterbewegung in der Provinz ist in die stärkste Krise gekommen...

Die Arbeiterbewegung in der Provinz ist in die stärkste Krise gekommen. Die Arbeiterbewegung in der Provinz ist in die stärkste Krise gekommen...

Die Arbeiterbewegung in der Provinz ist in die stärkste Krise gekommen. Die Arbeiterbewegung in der Provinz ist in die stärkste Krise gekommen...

